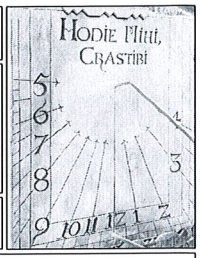
Sonnenuhr

Dokumentation der Restaurierungsmaßnahmen

Bearbeitungszeitraum 06-07/ 2021



Objektbeschreibung

Ort	Stendal
Baudenkmal	Kirche St.Marien
Objekt	Sonnenuhr
Datierung	genaue Datierung unbekannt; 16./17.Jahrhundert
Material	Sandstein
Fassung	kein Befund
Auftraggeber	Förderverein Glocken St.Marien Stendal e.V.
Ansprechpartner	Frau Hornemann
Denkmalfachbehörde	LDA Sachsen-Anhalt; Herr Böhm
Ausführung	Dipl. Rest. Ulrike Wende
Ausführungszeitraum	06-07 / 2021

Dokumentation der Restaurierungsmaßnahmen 2021

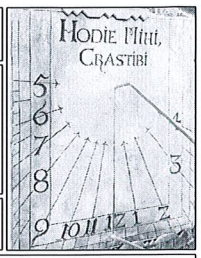
Beschreibung

An der Südseite der St. Marienkirche zu Stendal befindet sich am Strebepfeiler direkt neben dem Südeingang in etwa zehn Meter Höhe eine aus Sandstein gefertigte Sonnenuhr. Die Maße betragen etwa 60 cm in der Breite, 80 cm in der Höhe und und 5 cm in der Tiefe. Eine genaue Datierung ist nicht bekannt, eine Entstehung im 16./ 17. Jahrhundert ist anzunehmen.

In den oberen Bereich der Steinplatte ist die lateinische Inschrift HODIE MIHI, CRAS TIBI (wortwörtlich: "heute mir, morgen dir") keilförmg vertieft eingehauen und als Erinnerung an die Endlichkeit des Menschen zu verstehen. Die Sonnenuhr zeigt die Stunden von 5 Uhr früh bis 4 Uhr nachmittags an, die in der heute noch gebräuchlichen arabischen Zahlschrift keilförmig vertieft eingearbeitet wurden. Von der Mittagstunde verläuft die Stundenlinie als einzige bis zum Polstab, die übrigen Stundenlinien enden mit einer Pfeilspitze etwa 20 cm vor dem Polstab. Es sind mehrere gliedernde Linien seitens der Ziffern und als Umrandung eingehauen, zudem im Randbereich die Viertel- und Halbstundenlinien.

Der Polstab ist augenscheinlich eine jüngere Rekonstruktion und eventuell im Zuge der Maßnahmen der 1990er (?) eingesetzt. Zeitgleich scheinen die oben und unten befindlichen Halterungen eingebaut worden zu sein.

Anlass der Maßnahmen war zum einen die Wiederherstellung der Lesbarkeit der weit in der Höhe angebrachten Sonnenuhr. Im Zuge dessen sollten zum anderen die inzwischen notwendigen konservierenden Maßnahmen durchgeführt werden.



Material

Die Sonnenuhr ist aus einem hellgrau bis hellockerfarbenen Sandstein gefertigt. Die Schichtung des Sandsteins verläuft parallel zur Oberfläche. Naturwissenschaftliche Untersuchungen zur Bestimmung der Steinvarietät waren nicht Bestandteil der Maßnahmen.

Reste einer Farbfassung/ Ausmalung konnten an keiner Stelle gefunden werden.

Bearbeitungsspuren eines Schlageisens finden sich nur noch fragmenatrisch an den Aussenkanten.

Polstab und Halterungen sind aus Metall gefertigt, die Oberfläche erscheint durchgängig matt und silbrig weiss. Vermutlich handelt es sich um verzinkten Vierkantstahl. Der Polstab ist an 2 Stellen der Platte eingeklebt, der Kleber ist anhand der Härte und Erscheinung als reines Epoxidharz einzuordnen.

Zustand

Auf der Sandstein war großflächig biogener Bewuchs (Flechten; Algen) vorhanden, vornehmlich auf der rechten Seite und den Außenkanten. Auflagerungen von Schmutz und Staub fanden sich lediglich partiell und relativ wenig anhaftend.

Die Oberfläche ist großflächig zurückgewittert. Stundenlinien und die umrandenden Linien sind partiell nur noch schlecht erhalten. Einige wenige Bereiche sind bereits gänzlich verloren gegangen. Ecken und Kanten sind zugerundet, an einigen Stellen sind quadratzentimeter große Abbrüche zu verzeichnen. Die tiefer eingehauenen Ziffern und die Inschrift zeigen sich trotz zurückgewitterter Oberflächenbereiche relativ gut erhalten, die Sonnenuhr ist im Ganzen gut ablesbar.

Ein weiteres Schadbild ist die Schuppen-/ Schalenbildung, was zu großen Teilen erst nach der Reinigung erkennbar wurde. Begünstigt durch den auf Spalt verbauten Sandstein kommt es zur Rissbildung, die an mehreren Stellen bereits zu leichten Verlusten geführt hat.

Auf der linken Seite sowie im Bereich der unteren Befestigung des Polstabs finden sich braune Verfärbungen der Oberfläche. Letzteres lässt zusammen mit den dort vorliegenden Rissen einen zuvor vorhandenen korrodierten eisernen Polstab vermuten. Die beiden Vertiefungen für den Polstab zeigen sich als Ausbruchstellen, der Kleber ist sichtbar.

Die beiden aus Stahl gefertigten Schrauben und Muttern der oberen Halterung zeigen Korrosionserscheinungen.

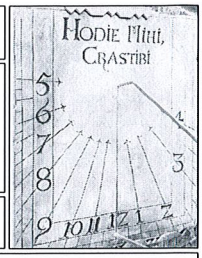
Maßnahmen

(1) Reinigung

Ziel der Reinigung war die Abnahme bzw. Reduzierung des biogenen Bewuchses sowie der Schmutzauflagerungen ohne Abtrag von originaler Substanz. Die Reinigung erfolgte mittels Wasserdampfstrahlverfahren und manuell mit Bürsten. Im Bereich der Klebung des Polstabs musste der teils über Oberflächenniveau eingebrachte Epoxidharzkleber manuell zurückgenommen werden.

(2) Rissverschluss

Zwecks Vermeidung von Wassereintrag wurden die Risse und abschalenden Bereiche mittels mineralischer, kiesolgebundener Schlämme geschlossen (Bindemittel Kieselsol Syton X30, Fa. Kremer; Zuschläge Fa. Rem-



mers KSE-Modulsystem). Die Schlämme wurde weitestgehend an die farblich variierenden Steinbereiche angepasst. (Pigmente Fa. Kremer; alkali- und lichtbeständig).

(3) Steinergänzung

Die Ausbruchstellen an den Vertiefungen für den Polstab wurden mit einem mineralischen, "auf Null"-verarbeitbaren Steinergänzungsmörtel (konfektioniert; Remmers SK/ 0,5/n; Pigmente licht- und alkalibeständig) geschlossen. Partiell musste aufgrund der farblich stark variierenden Steinumgebung nachträglich retuschiert werden.

(4) Ausmalung der Inschrift, Ziffern und Stundenlinien

Die Ausmalung der Ziffern, Inschrift und Linien erfolgte mittels eingefärbter Silikonharzfarbe der Fa. Remmers. Im Vorfeld wurden Proben angelegt, nach Rücksprache wurde ein dunkler Umbra-Farbton gewählt. Aufrgund des zumeist schlechten Erhaltungszustands der Stunden- und Rahmenlinien wurde die Ausmalung in diesen Bereichen durchgängig schmal ausgeführt.

(5) Oberflächenbehandlung Metallteile

Die zuvor gereinigten korrodierten Schrauben und Muttern wurden mit farblich angepasstem, grauem Rostschutz behandelt (Kunstharz, lösemittelbasiert; BAHAG AG "swingcolor"). Abschließend wurden Polstab und Halterungen mit einer transparenten Lackschicht überzogen (wasserbasierender Acrylatlack, seidenmatt, für Metall BAHAG AG "swingcolor").

15.07.2021

Sonnenuhr

Dokumentation der Restaurierungsmaßnahmen

Bearbeitungszeitraum 06-07/ 2021

Vorzustand

Sonnenuhr

Dokumentation der Restaurierungsmaßnahmen

Bearbeitungszeitraum 06-07/ 2021

Vorzustand

Vorzustand.

Schadbild: biogener Bewuchs und Schmutzauflagerungen

Vorzustand.

Schadbild: Rissbildung; Abschuppen bis Abschalen (vgl. S.11)

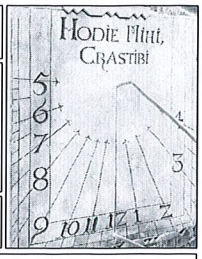
Sonnenuhr

Dokumentation der Restaurierungsmaßnahmen

Bearbeitungszeitraum 06-07/ 2021

Vorzustand.

Schadbild: Ausbruch; Rissbildung; Verfärbung (vgl. S.12)



Vorzustand.

Schadbild: Metall: Korrodierte Befestigung/ Schrauben, Muttern
Sandstein: partiell zurückgewitterte Oberfläche (vgl. S.13)

Zwischenzustand.
Während der Reinigung mittels Wasserdampfverfahren.

Zustand nach Durchführung der Maßnahmen:
Reinigung, Rissverschluss; Ausmalung

Sonnenuhr

Dokumentation der Restaurierungsmaßnahmen

Bearbeitungszeitraum 06-07/ 2021

Zustand nach Durchführung der Maßnahmen:
Reinigung, Steinergänzung; Ausmalung

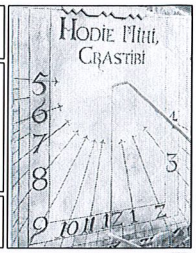
Sonnenuhr

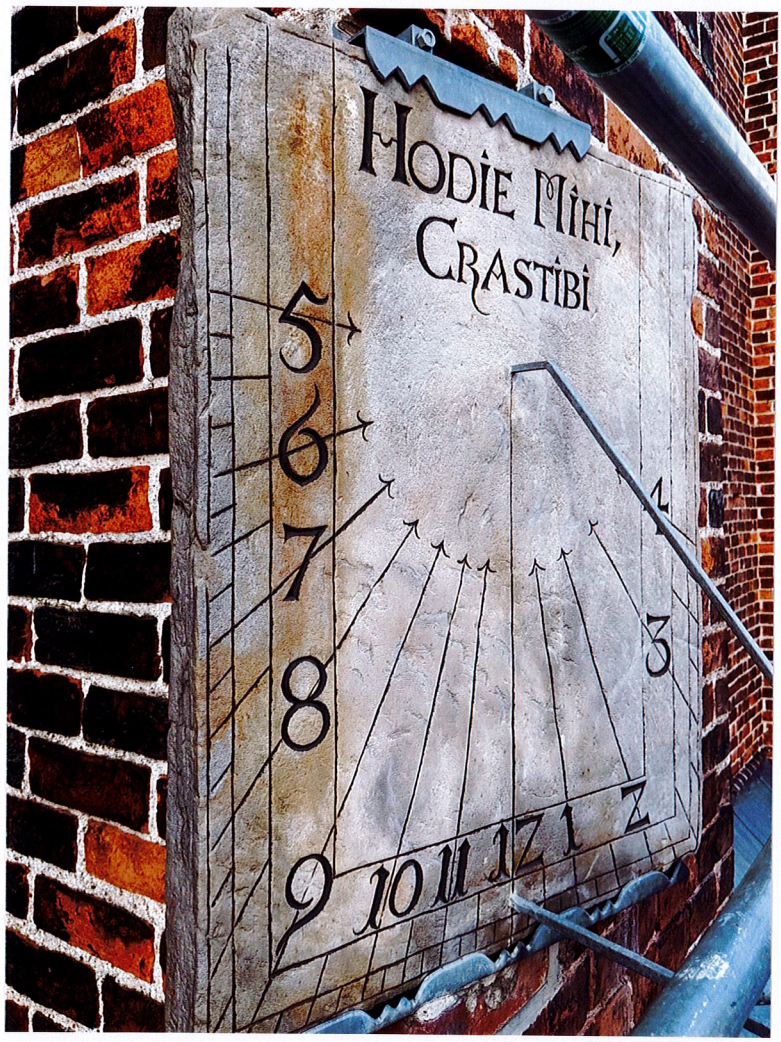
Dokumentation der Restaurierungsmaßnahmen

Bearbeitungszeitraum 06-07/ 2021

Zustand nach Durchführung der Maßnahmen:
Reinigung, Ausmalung; Oberflächenbehandlung Metall

Zustand nach Durchführung der Maßnahmen





Zustand nach Durchführung der Maßnahmen